

# Kalymnos im Wandel der Zeit



Willkommen auf Kalymnos! Heute war es sonnig, 22° und es wehte ein angenehmer Wind aus nördlicher Richtung. So begrüßte uns der Taxifahrer und brachte uns ohne jegliche Redeunterbrechung zu unserem Studio in Armeos, wo wir schon erwartet wurden. Abermals bescherte uns die Familie Triantafyllos einen herzlichen Empfang.

## Nach der Krise ist vor der Krise

Auch diesmal war die Anreise holprig. Zwei Tage vor Abreise erreichte uns ein Anruf der Fährgesellschaft: Die Seeleute streiken, wiederum...

Es blieb uns also nichts anderes übrig als das Stornoangebot anzunehmen und kurzfristig einen Flug zu buchen. Zwar viel teurer aber immerhin komfortabel und weitaus schneller erreichten wir somit sogar einen Tag früher „unsere“ Insel. Statt übermüdet standen wir nun ausgeschlafen am nächsten Morgen zu einer ersten Akklimatisation unter dem Kalydna-Sektor, nicht weit oberhalb unserer Unterkunft.

## Fröhliche Feriengesichter

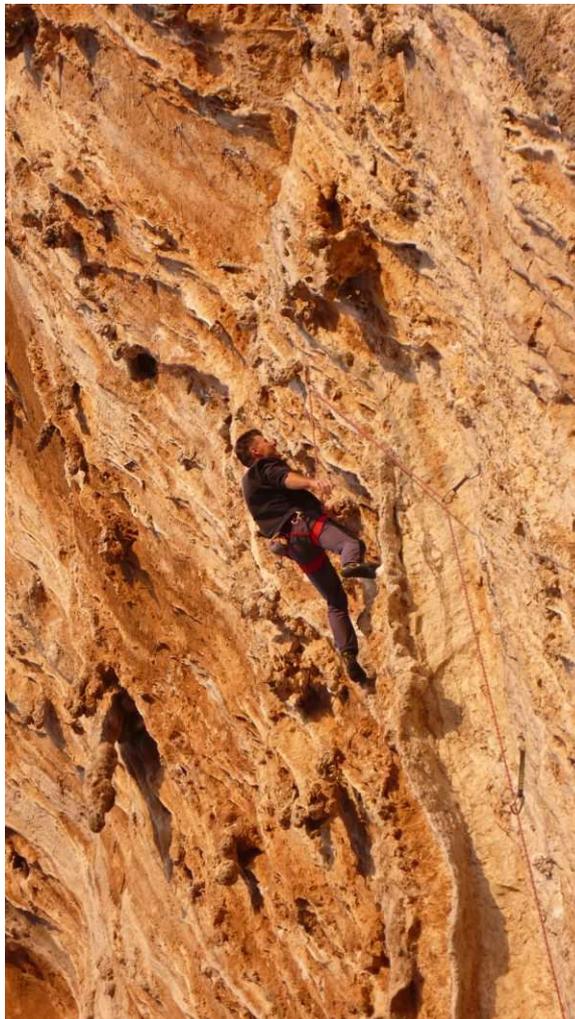
Auf dem Weg zum Fels blickt man nahezu immer in fröhliche Feriengesichter. Oben angekommen waren bereits zwei junge Mädels beim warm-up. *Ich bin Doro und das ist meine Freundin aus Kos, die mich heute zum Klettern mitgenommen hat.* Nicht nur, dass mich ihre Offenheit und Freundlichkeit überraschte, ebenso freute ich mich über die Tatsache, dass nun Einheimische mehr und mehr diesen tollen Sport für sich entdecken. Mittlerweile gibt es sogar eine kleine Klettergruppe auf Kalymnos, die im letzten Winter ihren ersten Fernsehauftritt hatte.

## Reisen prägen und bilden!

Leider waren in unserer Wunschroute die Bohrhaken schon total durchgerostet und so verabschiedeten wir uns schweren Herzens von den jungen Ladies und zogen weiter ins Sinterparadies des Panorama-Sektors. Dort saßen zwei deutschsprachende Frauen etwa in unserem Alter. Sie haben mich nicht wahrgenommen. Naja, ich werde auch nicht jünger. Oder liegt es etwa am Anstand, den Manieren oder der Erziehung? Keine Frage: Auf Reisen in andere Länder, lernt man etwas für's Leben. Wenn man denn möchte...

## The Kingdom of Tufa!

The Call of Ktulu (eine ehemalige 7c) fehlte noch in meiner Sammlung. Und Nicole hatte mit „Lulu“ noch ein open-date im Tufaheaven. Mit einigen richtig verbohrten Haken und einer falschen Expressenzahl im Führer wurde es für mich ein On-sight-fight ohnegleichen. Am zweiten Haken war ich schon reichlich angenockt, rettete mich mit einem Hechtsprung über den anschließenden Wulst, kratzte hinauf zum Tufaland und erreichte gerade noch mit dem letzten Tropfen im Tank den no-hand-Rest hinter dem herabhängenden Sinter. Uff! Nach einer gefühlten halben Stunde Pause erwachte ich wieder aus dem Koma. Nicole hatte es sich derweil zwischen einigen Rucksäcken gemütlich gemacht. Am Ende der Kraft war noch viel Weg übrig. Aber nur mehr wenige Expressen baumelten an meinen Gurt. Ein Zurück gab es nun nicht mehr. Und nach diesem Fight kampflos aufzugeben kam nicht in Frage. Einen Haken konnte ich glücklicherweise wieder recht einfach aushängen, einen anderen auslassen und für den vorletzten hatte ich meinen



Longhand-Joker. Im tiefroten Bereich hechtete ich zur Umlenkung, an der glücklicherweise ein Umlenkkarabiner installiert war. Was für ein Fight, was für ein Monster und welch ein Einstand. Dafür kam an den nächsten zwei Tagen nicht ein Tropfen mehr aus den Ärmchen heraus. Akku leer!

Nicole erkämpfte sich tapfer und bei weitem eleganter den ersehnten Routenbucheintrag und so konnten wir den Klettertag mit einem ersten „Sundowner“ auf unserer Terrasse ruhig und zufrieden ausklingen lassen.

### **Willkommen zurück im Rüsselparadies**

Was folgte, waren viele unvergessliche Tage im Rüssel- und Sinterparadies von Kalymnos. Egal ob in altbekannten oder neuen Sektoren. Überall gab es Neuerschließungen zur Begutachtung. Viele davon ebenfalls Weltklasse. Andere nicht ganz so toll. Aber das liegt eben in der Natur der Sache oder eben am Geschmack.



### **Hip statt Hippie**

Nach nunmehr vier Besuchen bin ich immer noch verblüfft und begeistert was die Natur hier für Kletterer geschaffen hat. Und wie zahlreiche Erstbegeher so manchen Edelstein zum Diamanten geschliffen haben. Bisher habe ich wenig Vergleichbares auf unserem Kletterplaneten gesehen. Ein Weltklassegebiet mit einer Infrastruktur, die für Kletterer geschaffen wurde. Es ist nicht mehr der Hippisport vergangener Jahrzehnte, wie wir ihn noch kennengelernt haben. Mit zerrissenen Jeans, Rastalocken und Friedenspfeifchen. Tiptop gestylt jettet der moderne Kletterweltenbummler aus den USA, Asien oder Europa ans andere Ende der Welt. Man verbringt den Apresclimb mit Gleichgesinnten, gönnt sich ein leckeres Nachtessen und leitet mit einem „letzten“ Mythos (The worlds most famous greek beer – so der eigene Slogan) den nächsten Kletter- oder Ruhetag ein. Unzählige Bars und Restaurants buhlen mittlerweile um das „Beste“ der Gäste. Und man gönnt sich was. Schließlich sind dies ja für viele, die schönsten Wochen des

Jahres. Nicht selten überwintern mittlerweile sogar viele - vor allem Bestager - auf der Insel oder verbringen gleich ihren Lebensabend hier. Es gibt Schlechteres!

### **Kletterführer Neuauflage September 2015**

Das Neutourenpotential ist noch enorm. Sicher wird man hier und da einen längeren Anmarsch in Kauf nehmen müssen. Aber glücklicherweise muss man sich genau dort nicht in Warteschlangen einreihen und kann jungfräulichen Fels genießen, von dem es, weit über die Insel verstreut, noch so viel gibt.

Vieles davon wurde in der neusten Führerauflage bereits verarbeitet. Ein Meisterwerk! Über 2.700 Routen wurden dokumentiert. Zahlreiche Fotos aus dem täglichen Urlaubsleben machen richtig Lust aufs Klettern und erleichtern nicht gerade die Entscheidungsfindung für den nächsten Klettertag. Und nachdem er zur Mitnahme fast zu schade und zu schwer ist, gibt es eine gratis-App dazu. Up to date, wie wir meinen. Das Schwierigkeitschaos ist zwar bei den Neutouren geblieben, doch es lichtet sich langsam. Zumindest die bekannten und viel begangenen Touren wurden nun von der Klettercommunity auf ein annähernd treffendes Niveau „heruntergehandelt“. Bis ein „normaler“, international vergleichbarer Standard erreicht wird, dürfte es jedoch noch einige Jahre dauern. Aber dann wäre es ja vermutlich auch nicht mehr die Kletter-Ferieninsel.

*Kalymnos ist zum genießen – Klettern geht man in Spanien!*

### **Urlaubsbonus und Bewertungschaos**

Manche werden über diesen Urlaubsbonus gar nicht mal so undankbar sein. Schließlich ist es ja viel schöner mit Erfolgserlebnissen und persönlichen Bestleistungen nach Hause zu fahren, als sich über hängen gebliebene Säcke zu ärgern. Doch seit gewarnt! Der Kaly-Blues schlägt zurück. Spätestens zu Hause oder in anderen Top-Gebieten wartet die bittere Realität und eine gnadenlos harte noch dazu.

Schlussendlich sollte eine Bewertung halbwegs treffend sein und maximal unter persönlichen Vorlieben zu diskutieren sein. In unserer, mittlerweile recht umfangreichen Kalymnos Tourenliste haben wir versucht, das alles etwas zu homogenisieren und einzuordnen. Dabei rieben wir uns oft die Augen und wir mussten unseren Kompass nicht selten neu „einnorden“. Denn es fällt nicht leicht und ist ja absolut unüblich, gleich 2-3 Franzosengrade abzuwerten. In der Spitze wurde zum Beispiel aus so mancher 7a+ für uns eine 6c. Und für mich persönlich hätte ich mir sogar nur eine 6b mit maximal einem Plus eingetragen.

Das ist echt krass! Denn normalerweise stellt man sich ja vorm Klettern auf einen bestimmten Grad oder Fight ein. Wurde es dann aber doch mal härter als erwartet, trifft es einem ganz unvermittelt. Mit der Zeit nämlich lullt man ein und ist nicht mehr auf Fightmodus programmiert. Man muss in Sekundenschnelle handeln und reagieren.

Kalymnos – eine Wundertüte eben.

*Aber was bedeuten schon Schwierigkeitsgrade, wenn man so viel Spaß in diesen Routen haben kann? Projektieren wäre hier der Tod der Kletterseele!*

### Die Glücksritter

Nicht wenige haben Kalymnos einen kurzen aber intensiven Hype prognostiziert. Doch die Insel lebt und wächst mehr denn je. Ein Ende des Booms scheint noch nicht in Sicht. Nach wie vor versuchen Jahr für Jahr neue „Glücksritter“ auf diesen Zug aufzuspringen. Doch auch hier wachsen die Bäume nicht in den Himmel und so mancher dürfte in einigen Jahren auf dem Boden der Tatsachen aus seinem Traum aufwachen.

### To Bolt or not to be

Denn Kalymnos, aber vor allem die Klettergemeinschaft, steht vor gewaltigen Herausforderungen. Einzelne Personen vor Ort werden dies nicht stemmen können. Dafür haben manche schon zu viel investiert und sind verständlicherweise müde.

Mit viel Pech und einer unglaublich schlechten Materialqualität eines lokalen Herstellers fing alles an. Aber auch die Innoxhaken aus A2 (304) namhafter Hersteller beginnen bereits nach 2-3 Jahren zu rosten und viele davon haben gar ihre Haltwertzeit hinter sich. Darüber hinaus sind meiner Meinung nach Expansionsanker für eine dauerhafte Sanierung hier denkbar ungeeignet. Nur ein versiegeltes Klebeankersystem aus hochwertigsten Edelstählen könnte vielleicht auf Dauer der salzhaltigen Atmosphäre Paroli bieten. Ob es Titan sein muss, werden die Zukunft und weitere Tests zeigen. Die „Titan-Lobby“ sitzt jedenfalls schon mal in den höchsten Normen-Gremien und macht entsprechend Stimmung. Klettern ist kein Sport ohne Restrisiko – auch oder gerade nicht in Kalymnos! Das sollte man sich immer wieder mal ins Gedächtnis rufen und sein eigenes Hirn rechtzeitig einschalten!

### Die Refugees

Abschließend noch ein paar Worte zur großen Politik. Denn Sie verschont auch Ferienparadiese nicht.

Nach der Bankenkrise und dem unausgesprochenen Staatsbankrott sind es jetzt die Refugees, die Inselbewohner und

Griechenland vor unlösbare Aufgaben stellen. Von der Weltgemeinschaft und insbesondere der Europäischen Union alleingelassen, helfen sie dennoch mit Kräften wo sie können. Nicht selten ist Undank der Welten Lohn. Unser Scooter-Vermieter brachte es auf den Punkt:

*Sie kommen aus einem Land und einer anderen Kultur, die sie hinter sich lassen wollen. Doch unsere Werte annehmen und sich anpassen möchten sie anscheinend auch nicht.*

In dieser Aussage steckt viel Wahres.

Jede Schwimmweste, jeder Schuh und jedes Kleidungsstück, das nun am Strand liegt, könnte eine Geschichte erzählen.



Doch nach den Anschlägen von Paris werden sie es zunehmend schwerer haben. Ob es unter den Flüchtlingen mehr Gewaltbereite, als in unseren eigenen Reihen gibt, bezweifle ich. Von vielen werden sie jedoch in einen Topf geworfen. Bedeutende politische Fehlentscheidungen führten schon immer zu menschlichen Tragödien vieler Völker. Von Staatenlenkern und insbesondere von unseren Volksvertretern sollte man mehr Weitblick erwarten können. Sie haben aus der Geschichte nichts gelernt!

Armeos, im supersonnigen November 2015  
Volker Roth



© topoguide.de 2015 – alle Rechte vorbehalten.  
Eine Vervielfältigung – auch auszugsweise – ist nur mit unserer schriftlichen Zustimmung erlaubt.

